

2. ANNO HINGEHT ER KLÄGER UND TRÄUER DIE STATTEN DIESER FAMILIEN HEIZEN, DA DIE GE-
liebte Mütter, die in ihnen gewaltet, nunmehr fortzieht in eine Welt, von der er keine Wie-
derkehr gibt; er klagen und trauern die Freunde und Verwandten über den Heimgang dieser
Trauten, die ihnen hold war im Leben, so dass sie nicht von der Toten kaum zu lachen
vermögen; er klagen und trauern die Kinder über den Tod der Mutter, in der sie sich
in beschwängelter Liebe schützten, auch nachdem sie bereits eigene Familienhäu-
ser gegündet hatten; sie können nicht fassen, dass der Herr stille sthe, das für
sie so warm und so innig geschlagen, das der Mund auf ewig geschlossen sei, von
dem sie mit Worte der Weisheit und der Liebe versprochen haben. Er klaget und
trauert der selbige Satte nun die Schicksale seiner Tugenden, in der Klage Genossin
seiner Arbeit, in der keine Gefährtin seines Lebens, in der Schritte seines Alters,
in der Trübsal, die in Reinheit und Edelmuth in seinem Familienheiligtum
gewaltet. Wohin wir blicken, überall gewahren wir Zeichen der Trauer und die
Trauer ist gerecht. Denn ein selbiger Leben liegt vor uns abgeklungen, denn er war
ein vollgelobtes Leben, vollgelebt nicht bloss an Tagen und Jahren sondern was dem
Leben Inhalt und Bedeutung verleiht. cs. 1. ANNO 1867 Eine Kückenkreuz war ihr Sil-
berhaar, das auf dem Wege der Tugend gefunden ward. Worin besteht denn die Tugend der
Weiber? In Sattenliebe und in Mütterliche Sattenliebe - die Verewigte hat sie beständig
gegen den Satten, der ihr Stolz und ihre Freude war während einer 54-jährigen glücklichen Ehe
gelebt, und Mütterliche! Wahrscheinlich kein Säemann hat je reichere Ernte geerntet, als die
Mütterliche dieser Verewigten. Liebe und Verewigung wurden ihr von ihren Kindern, Schwie-
gerkindern und Enkelkindern in so reichem Maße entgegengebracht, dass sich ihr altes
Hartz darob bis zu letzter Jung und Lebensfrist erhalten hat. In der That, selten hat sich
eine Frau bis in solch' hohes Alter anmuthlich wie unverwundt so jung und frisch und lebensfroh
erhalten, so voll Theilnahme für die alten Freunde der Familienleben, solch' hingebenden Her-
zens für die Leiden der Vorgesetzten, welche sie im Schein anfrüchte und desto fähiger hienach geliebt
hat. So lebte sie bis zu ihrem Tode, der raucht und schmerzt ihr Seele pflichtlich, um sie
casade am Tage der gnadenreichen göttlichen Verewigung ein zu pflanzten in Eden's selige Gefilde.
Bedarf es an dieser Nacht noch eines besondern Trostwortes für Euch, geliebte Leidtragende?
So opfert denn an dieser Nacht demütigen dank dem Vater aller Menschen, das er seine
junge eiter Mutter nicht entzogen bei am Ende, sind das Er er nicht vergewalt hat,
das schied der Kindespflicht in vollstem Maße an der Mutter zu erfüllen, doch denn
bestimmten Satten, dem verewigten Haupte der Familie rufe ich in dieser Scheidestunde
das Wort, welches einst der Ewig zum Propheten gesprochen: Oh Menschensohn, ich neh-
me dir die Mühe deiner Argen, aber du sollst nicht klagen und nicht weinen
denn zum Vorbilde habe ich dich eingesetzt, zum Vorbilde götterfürchtiger Egelichkeit
und gläubigen Vertrauens im schwersten Leide. Schwebt Euch alle in kindlicher
Liebe, im Treue und in Ererblichkeit im den vereinsamten Vater und er wird Euch Tod
erlösen wie der gewissenhaften Erfüllung eurer Kindespflichten. Wie ein Alpen schilbe
hinstränge Euch huren dieser Gedanke, indem ihr schmerztfühl im den unerschlichen Verlust
trauert und im tiefgeföhlt, selbst spricht für der ewige Seligkeit der theueren Toten.

Schein Davidne

Uppster 1902. Oktober 5.

1905. nov. 6. Arvid Sipponius

MTA KÖNYVTÁR ÉS
INFORMÁCIÓS KÖZPONT

Ven/11/161